



Foto: © adpic



Foto: © adpic



Foto: © ROBIN WOOD



Foto: © ROBIN WOOD

Schaden oder Schützen?

Ein LKW mit zehn Tonnen Achslast und vier Achsen verursacht so viel Straßenschäden wie 60.000 PKW. Noch mehr LKW-Verkehr schädigt nicht nur die Umwelt, sondern auch die Gesundheit durch Lärm und Abgase. Ein vorbeifahrender LKW erzeugt einen Lärmpegel von 90 Dezibel. 85 Dezibel können zu Hörschäden führen. Die Unfallzahlen sind insgesamt rückläufig, aber: 25 Prozent aller Verkehrstoten starb bei Unfällen mit LKW. 2009 sind 4.160 Menschen bei Verkehrsunfällen gestorben. Das bedeutet: mehr als 1.000 Tote durch LKW pro Jahr!

ROBIN WOOD ist aktiv,

um Mensch und Natur vor der A44 und noch mehr LKW-Verkehr zu schützen. Zusammen mit der Aktionsgemeinschaft Verkehr Nordhessen und dem BUND haben wir schon viel erreicht:

1. einen siebenjährigen Baustopp, 2. ein mehrjähriges LKW-Fahrverbot auf der Bundesstraße 7, 3. die Wiederbelebung des regionalen Schienennetzes, 4. die Enttarnung der Lobby-Organisation GSV (Gesellschaft für umweltfreundlichen Straßenbau), 5. das Demonstrationsrecht auf der Autobahn für die „Tour de Natur“ 2008.

Es wird dringend!

Die ersten beiden Teilstücke schaffen noch keine Notwendigkeit für den Autobahnbau.

Das erste von 11 Teilstücken (Walburg) ist im Betrieb, kann aber als Ortsumfahrung genutzt werden. Das zweite Teilstück (Hessisch Lichtenau) ist im Bau und könnte ebenfalls den Ort vom Durchgangsverkehr entlasten.

In diesem Sommer sollen aber die Bauarbeiten zwischen Helsa Ost und Hessisch Lichtenau beginnen. Dafür soll das erste Waldgebiet im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald gerodet werden, das direkt an den Stiftswald angrenzt.

An der Baustelle Hessisch Lichtenau ist das Ausmaß der Naturzerstörung für den Autobahnbau erschreckend sichtbar (siehe Fotos). Die Baustelle zerschneidet das FFH-Gebiet „Lichtenauer Hochland“. Trotzdem ist diese Baustelle noch „klein“ im Vergleich zur drohenden Zerstörung in den anschließenden Streckenabschnitten durch das FFH-Gebiet Werra- und Wehretal.

Also: Wir müssen den Kahlschlag im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald verhindern!

Machen Sie mit!

Noch mehr Autobahnen wären so „schlau“ wie mehr Atomkraftwerke: Sie verhindern bessere Lösungen für die Zukunft!

Der Stiftswald soll Deutschlands „Wallgangsort“ gegen noch mehr Lasterbahnen, für gesundheits-, umwelt- und klimafreundliche Mobilität werden. Mit Aktionen, Wald- und Baustellenbegehungen, Schnupperklettern, Infoständen, gutem Informationsmaterial und intensiver Medienarbeit. Die A44 ist ein Präzedenzfall! Indem wir sie verhindern, erhalten wir bedeutende Naturschutzgebiete in Europa und ermöglichen intelligenteren Lösungen für die Logistik der Zukunft.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende für eine starke Kampagne! Bestellen Sie Prospekte zum Verteilen. Wir wollen mehr Leben statt Laster. Also: Waldwege statt Wald weg!

ROBINWOOD

Langemarckstr. 210 · 28199 Bremen
Spendenkonto: 845 55 00, BLZ 251 205 10
Tel: 0421 / 59 82 88
www.robinwood.de

ROBINWOOD

Laster & Sünden!

**Klima- und Naturschutz in Deutschland:
Noch mehr Asphalt für noch mehr Laster!**



Fotos diese Seite: © ROBIN WOOD



Wald soll weg!

„Deutscher Asphalt hat Zukunft“ verkündete Bundesverkehrsminister Ramsauer am 5. 2. 2010 in Berchtesgaden. Neue Autobahnen wie die A44 sollen mitten durch Wälder und Naturschutzgebiete gebaut werden.

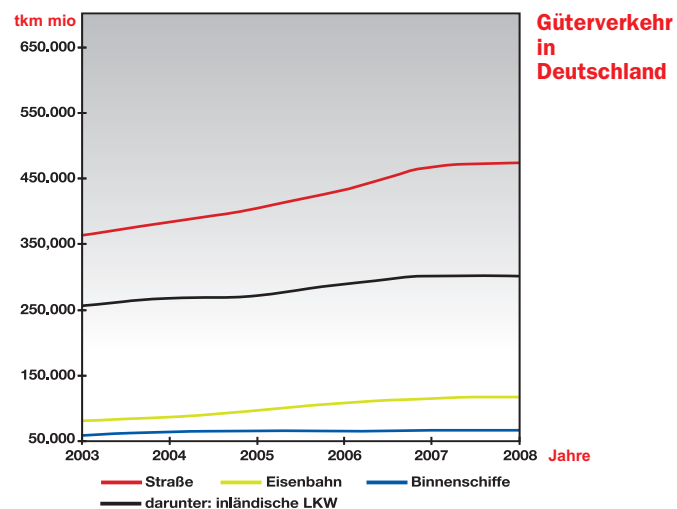
Die A44 Eisenach-Kassel soll vom Naturpark Meißner-Kaufunger Wald durch das Werra- und Wehretal bis ins Ringgau sieben europäische Naturschutzgebiete zerschneiden. Der Sinn der A44 ist zweifelhaft. Zweifelhaft ist aber nicht die Bedeutung der „FFH-Gebiete“.

„Fauna-Flora-Habitat-Gebiete“ sind besonders wertvoll. Sie werden nach der Naturschutz-Richtlinie der Europäischen Union bestimmt, die 1992 von den Mitgliedstaaten der EU einstimmig beschlossen wurde. Sie dient gemeinsam mit der Vogelschutzrichtlinie der Umsetzung der Rio-Beschlüsse. Ein wesentliches Ziel ist ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten in Europa, das „Natura 2000“ genannt wird.

Wald weg für mehr Autobahnen und Laster? Wir wollen das verhindern!

Mehr Autobahnen = mehr Laster

Je größer die Straße, desto mehr LKW fahren auf ihr. Auf Bundesstraßen fahren statistisch elf PKW pro LKW. Auf Autobahn sind es nur sechs PKW pro LKW. Das Bundesverkehrsministerium prognostiziert ein Wachstum im Straßengüterverkehr zwischen 2007 und 2025 von 79 Prozent! Dabei wachsen die Transportentfernungen viel schneller als die Gütermengen. Für mehr ineffiziente LKW-Transporte sollen mehr Autobahnen gebaut werden.



Mehr Laster = mehr Schäden

LKW emittieren einen wesentlichen Anteil der Dieselabgase im Straßenverkehr, und sie verursachen gut ein Fünftel der Stickstoffbelastungen, die als „Saurer Regen“ unsere Wälder schädigen. Der Straßengüterverkehr verursacht sieben Prozent der Treibhausgase. Pro Tonne und Kilometer stößt ein LKW viermal mehr Kohlendioxid aus als ein Güterzug. Trotzdem rollen mehr als siebenzig Prozent der Güter im LKW durchs Land. „Deutscher Asphalt hat Zukunft“. Noch mehr Laster statt Klima- und Naturschutz?



Mehr Schäden = mehr Kosten

Deutschlands Bundesstraßen und Autobahnen haben bereits eine Gesamtlänge von 53.300 Kilometern. Das übertrifft die Länge des Äquators um 13.000 Kilometer. Seit der Wiedervereinigung bis Ende 2008 sind 1.950 Kilometer Autobahn und rund 3.000 Kilometer Bundesstraße hinzugekommen. Wer braucht noch mehr Asphalt?

A44 = 64 km Autobahn, davon 50,8 km Neubau, Kosten: 1,4 Milliarden, pro Kilometer 21,7 Millionen Euro. Bis 2015 sollen 28 Milliarden Euro für den Aus- und Neubau von Autobahnen ausgegeben werden. Bahntrassen verbrauchen maximal ein Drittel der Fläche und bringen die vierfache Transportleistung.

Bürgerinitiativen warnen vor den Schäden für die Regionen: Die A44 bringt weder Verkehrsentlastung noch Gewerbeansiedlung oder Arbeitsplätze. Aber die wichtigste Ressource der Region wird massiv geschädigt: die Natur.

Fazit: Noch mehr Autobahn bedeutet für die Natur, den Klimaschutz und die SteuerzahlerInnen noch mehr Schäden und Kosten!